

Nachwort

Objekttyp: **Postface**

Zeitschrift: **Neujahrsblatt der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen**

Band (Jahr): **42 (1990)**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Nachwort

Wandern entlang dem Ufer eines Baches

Ein Wasser, am Ursprung eingebettet in Natur, mündet mitten in unserer Zivilisation, eingefasst im Betonkanal entlang der N 4. Wasser – zu Beginn im stetigen Kontakt mit der angrenzenden Ufervegetation, später abrupt gestoppt im Wechselspiel durch zementierte Grenzflächen – lässt breiten Raum zur Beobachtung, zur Analyse, aber auch zur Erfahrung von Naturgesetzen, deren bewusste Beachtung immer zwingender wird.

Ein Bach nimmt teil am Alltag des Menschen. Er wird genutzt zur Energiegewinnung, zur Bewässerung, zur Ernährung. In seinem Verlauf setzt er Grenzen und ordnet Lebensräume. Erholungssuchende zieht er in seinen Bann und lädt sie zum Verweilen ein. Eingriffe an ihm, ohne das Erkennen von gegebenen Zusammenhängen, stellen uns vor Probleme. Die Folgen solcher Eingriffe sind auch im Durachtal offensichtlich: Absinken des Grundwasserspiegels, Austrocknung, Verarmung der Flora und Fauna.

Immer mehr lernen wir heute, in den verschiedensten Wissens- und Erfahrungsbereichen in sogenannten vernetzten Systemen zu denken und zu begreifen. Unzählige Elemente und Gegebenheiten in unserer Arbeit, unserem Alltag und unserer Umwelt beeinflussen sich gegenseitig in komplexem Zusammenspiel und sind voneinander abhängig. Solche Zusammenhänge können auch am Beispiel der Durach sichtbar gemacht werden.

Den Wasserlauf beschreibend, hoffen wir, dies wenigstens teilweise auch dem Leser mitgeben zu können. Inhaltlich verschieden, werden die einzelnen Bachabschnitte charakterisiert. Einmal sind mehr naturgeschichtliche Beobachtungen in den Vordergrund gestellt, ein andermal wurden kulturhistorische Vorkommnisse hervorgehoben. – Gestörtes Ordnungsprinzip? – Nein, gerade darin zeigen sich die vielfältigen Möglichkeiten des beobachtenden Standpunktes, aber auch die Uneinheitlichkeit der Durach selbst: Als offenes Gewässer, belassen im ursprünglichen Bachbett, erleben wir unmittelbare Natur. Später, im Abschnitt Merishausen und auch im Mühlental, wo das Wasser mehrheitlich kanalisiert und dem freien Zugang entzogen ist, bleiben nur noch überlieferte Erinnerungen. – Ein wechselvolles Beziehungsgeflecht! Wir haben es hier im Durachtal aufgespürt und finden es exemplarisch verdichtet in der Geschichte des Mühlentals, des untersten Abschnitts der Durach.

Trotz der unzähligen Eingriffe und Korrekturen, die in der Vergangenheit an der Durach vorgenommen worden sind, ist sie heute eines der wenigen Gewässer in unserer unmittelbaren Umgebung, das noch etliche naturbelassene Abschnitte aufweist. Gerade diese sind aber durch die ungebremsten Ansprüche unserer Zivi-

lisation immer wieder bedroht. So wird das Kulturland im südlichen Merishausertal, das von der Durach gequert wird, demnächst von Gewerbebauten aufgezehrt sein. War früher für das Gewerbe die Nähe zum fließenden Gewässer von Bedeutung, zählt heute der Anschluss ans Autobahnnetz.

Am Beispiel eines Baches wollten wir auf die Vielfältigkeit von ökologischen Systemen hinweisen, aber auch deren Vernetzung in zeitlicher Dimension und ihre Bedeutung für unser Leben aufzeigen. Es wäre unser Wunsch, wenn hier dargestellte Sichtweisen vermehrt in unserem Alltag zum Tragen kämen, nicht zuletzt bei raumplanerischen Entscheiden – auch hier im Durachtal.

Literaturverzeichnis:

- (1) vgl. auch: Hans Lieb, Der Name der Durach, in Festschrift Hans Lieb . . .
- (2) Bächtold, K., 1987: Der Lebenslauf der Durach, in Schaffhauser Magazin 1/87, Schaffhausen.
- (3) Rueger, J. J., 1884: Chronik der Stadt und Landschaft Schaffhausen, S. 76, Schaffhausen.
- (4) Wipf, H. U., und Rusca, C., 1988: Sagen der Schweiz, Band Schaffhausen-Thurgau, Schaffhausen.
- (5) Schaffhauser Nachrichten, 29. 3. 1946, 4. Blatt, Der Name der Durach.
- (6) Hofmann, F., 1987: Geologie und Entstehung des Durachtals, Schaffhauser Magazin 1/87 (57–61), Schaffhausen.
- (7) Von Moos, A., 1968: Geotechnische Beobachtungen und Erfahrungen längs der Neubaustrecke Landesgrenze Barga-Merishausen-Längenberg der Nationalstrasse N 4, Kanton Schaffhausen. – In: Das Durachtal, Festschrift Ernst Lieb. – Schaffhausen.
- (8) Hübscher, J., 1951: Über Quellen, Grundwasserläufe und Wasserversorgungen im Kanton Schaffhausen. – Neujahrsblatt der Natf. Ges. Schaffhausen, 3. Stück.
- (9) Erb, L., 1967: Geologische Karte des Landkreises Konstanz mit Umgebung. Hrsg.: Geologisches Landesamt in Baden-Württemberg, Freiburg.
- (10) Hübscher, J., 1958: Vom Randen. Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen, Bd. 26, 1955/58, S. 171 ff.
- (11) Zitat aus Bächtold, K., 1985: Wasser für die Stadt Schaffhausen, Festschrift zum 100jährigen Bestehen der Hochdruckwasserversorgung, Schaffhausen.
- (12) Maurer, J. K.: Beschreibung des wohlgelegenen und angenehmen Mühlentals samt seiner reichen und gesunden Wasserquelle, welche 200 laufende Brunnenröhren treibt.
- (13) Bächtold, K., 1985: Wasser für die Stadt Schaffhausen, Festschrift zum 100jährigen Bestehen der Hochdruck-Wasserversorgung, Schaffhausen.
- (14) Schmidt, C., 1988: Bös wird's, wenn die Wässerwiesen nicht mehr fließen, Weltwoche, Nr. 29, 21. 7. 1988.
- (15) Urkunden des Stadtarchivs Schaffhausen, Nr. 582, UR 273.
- (16) Weber, P., 1968: Die alten Bewässerungsanlagen im Durachtal – in: Das Durachtal, Festschrift Ernst Lieb, Schaffhausen.
- (17) Berg, E. F. W., 1824: Leorier, über die Bewässerung und den Bau der Wiesen; nach dem Französischen und sehr vermehrt von E. F. W. Berg, Leipzig.
- (18) Forrer, N., und Wirth, W., 1928: Wiederwiesenbewässerung in Marthalen. Der Schweizer Geograph, Nr. 10, 5. Jg., Bern.
- (19) Guyan, W. U., 1984: 1100 Jahre Barga, 884–1984. Schaffhausen.
- (20) Boesch, H., 1957: Die Unternehmungen von J. C. Fischer. Neujahrsblatt der Naturforschenden Gesellschaft, Schaffhausen.